

ich müeste es verantworten, unde wer anders von mir soite, der tete mir unreht . ðch seite ich dem erbern heren, daz der von Prússen zú Kelle entrúnen unde geflohen were unde werent ime sine gesellen verbrant, unde were er do bliben, ime were ðch also geschehen . also kam er gen Basel, do mehte er úch nút bliben . also kam er donoch gen Strosbürg und het vil wonder getriben.

Aus dem Strafsburger Stadtarchiv A. A. 1409 or. chart.

4.

Brief des Johann Eck an Paul III. vom 17. Februar 1535.

Mitgeteilt von Prof. Benrath in Bonn.

Der folgende Brief des Ingolstadter Professors, von seiner Hand geschrieben, findet sich auf einem nur zum Teil bedruckten Blatte einer sehr seltenen 1514 in Rom gedruckten Schrift: „Provinciale om | nium Ecclesiarum universi | orbis: cum Practica | stilo et formis Can | cellarie Apostolice iux | ta morem Ro(manæ) Cu(riæ) | per literas alpha | beticas descriptis.“ Diese Schrift, welche außerdem ein Verzeichnis und Preiscurant der Kurialämter enthält und von Woker (Finanzwesen der Päpste, S. 3f.) benutzt worden ist, war augenscheinlich nicht zur Circulation im Publikum, sondern nur für den Gebrauch innerhalb der Kurie selber bestimmt und ist zweifellos von Eck selbst in dem mir vorliegenden Exemplar — dem nämlichen, aus welchem Woker schöpfte — über die Alpen gebracht worden. Der Brief selber, offenbar ein Entwurf, von dem ich nicht mit Bestimmtheit konstatieren kann, ob er an seine Adresse abgesandt worden ist oder nicht, bleibt unter allen Umständen ein belangreiches Zeugnis für die Charaktereigentümlichkeit des Schreibers: er will sich an den neuen Papst herandrängen und seine Dienste von früher in empfehlende Erinnerung bringen: ganz Deutschland wisse, welche Mühe er mit der Bekämpfung der Ketzerei gehabt — in Augsburg seien die Reichsstände davon Zeuge gewesen, in Leipzig und Baden bei den Disputationen gegen Luther und Ökolampad sei er öffentlich aufgetreten, die Zahl der Streit-

schriften gegen die beiden Hauptketzer sei so groß (sexcenta volumina), daß er nicht ein zweites Mal das Porto nach Rom erschwingen könne, da die letztjährige Sendung derselben an Clemens VII. fruchtlos geblieben sei. Hauptsächlich ist es ihm um Anerkennung seiner Bemühungen in der Form von klingender Münze zu thun — obwohl er freilich an den Schluß des Schreibens setzt: wenn ich auch keine Bezahlung für meine Mühe erhalte, so bleibe ich ein Diener der Kirche bis zum letzten Atemzuge.

Bezüglich der Form, in welcher das Autograph vorliegt, muß noch bemerkt werden, daß durch Beschneiden der Schrift eine Reihe von Zeilen jedesmal den Schluß verloren hat. Jedoch ist es möglich gewesen, das Weggeschnittene mit Sicherheit zu ergänzen, mit Ausnahme von zwei Stellen, welche in unserer Wiedergabe als verstümmelt kenntlich gemacht sind. Die zahlreichen Abkürzungen habe ich aufgelöst.

S. D. N. Pa[ulo papae tertio] [Johannes Eckius] post oscula pedum beatorum propemodum exoptat felicitatem.

B(eatissime) P(ater)

Lex est Christi, quam vicarius Christi observare debet: dignus est operarius¹ mercede sua. Apostolus jubet altario inservientes de altario participare, et eos qui annunciant Evangelium de Evangelio vivere. Cur non etiam observaret dominus apostolicus?

Militavi ego jam 16 annis pro fide, pro ecclesia, pro sede apostolica. Nihil vero stipendii accepi a sede apostolica post Leonis X. opt. pont. cujus memoria in benedictione sit, obitum. Non profero labores habitos quos tota novit Germania: experti sunt omnes Status imperii in comitiis Augustae. Audivit . . . audiverunt fortes . . . dum contra Luterum, contra Oecolampadium Lipsiae et [Ba]dae disputarem.

Aspice igitur clementi [animo] tu pont. Max. Sanctitatis tuae [et] sanctae ecclesiae devotum et ad pericula ac labores promptum servitorem. Mitterem libros meos in Luterum et Zwinglium editos: verum quum sexcenta volumina iustae magnitudinis [sint] non facile ad urbem perferre possum. Superiori anno misi quidem pont. max. Clementi 7, sed ni hanc horam me praeterit quorsum sint libri delati.

1) darüber steht (durchstrichen) „mercenarius“.

Legati tamen ac amici sedis apostolicae labores meos optime noverunt; et inprimis Rev^{mus} Cardinalis Champegius. Venirem ad oscula pedum beatorum [sed] devertit me itinere longitudo et impensarum grauitas. Nam memori mente teneo ea quae a Leone papa fe(licis) re(cordationis) mihi fuerunt donata: ea gratis absumpsi ac in vanum ad Adrianum et Clementem pontifices, quamvis Adrianus fe. re. me per brevia evocauerit. Verum utcunq[ue] de stipendiis laborum agatur: serviam Christo, serviam Ecclesiae suae sanctae, serviam sedi apostolicae donec spiritus hos ruperit artus.

D. O. M. servet ac sospitet S(anctitatem) T(uam) in felici regimine.

[Ingolstadii?] 17. Febr. 1535.

S. T.

a pedibus

J. Eckius.